



IN DIESER AUSGABE

VORSCHLAGEN

Frauenpreis-Trägerin

Am 7. März wird der Lichtenberger Frauenpreis vergeben - es spricht Seyran Ateş. Vorschläge einreichen bis zum 11. Februar.

SEITE 3

STARTEN

Stadtteildialoge

Die Stadtteildialoge nehmen Kurs auf Lichtenberg-Nord. Los geht es am 16. Februar mit einer kulinarischen Reise.

SEITE 4

VORAUSSCHAUEN

Lichtenberg 2019

Auch 2019 setzt das Bezirksamt Schwerpunkte: Bürger beteiligen, Schulen sanieren und Kitaplätze schaffen, gehören dazu.

SEITE 8-9

www.rathausnachrichten.de

Anzeigen: Tel. 23 27-74 25, -75 23

Redaktion: Tel. 9 02 96-33 10

Vertrieb: Tel. 23 27-74 15

NACHT DER POLITIK

Andrej Hermlin swingt das Rathaus



Andrej Hermlin und sein Swing Dance Orchestra spielen am 1. März im Rathaus Lichtenberg. David Hermlin singt.

Foto: Uwe Hauth

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, denn bald ist es wieder so weit: Am Freitag, 1. März, öffnen sich die Türen des Rathauses Lichtenberg in der Möllendorffstraße 6. Während der traditionellen „Nacht der Politik“ haben Interessierte die Möglichkeit, Bezirkspolitikerinnen und -politiker kennen zu lernen und sich über die Arbeit der Verwaltung zu informieren.

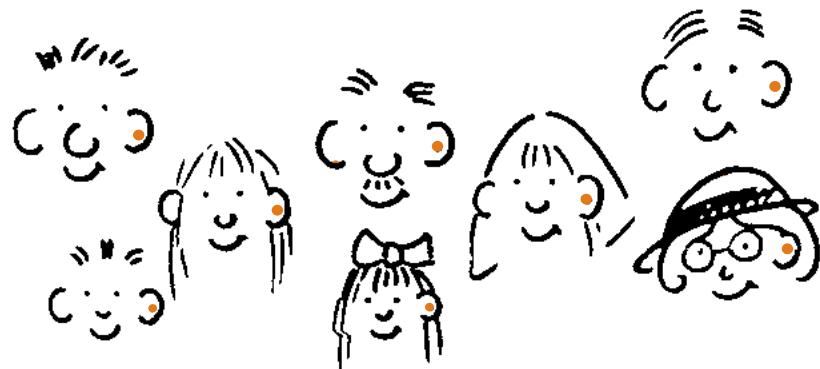
Start ist um 18 Uhr. Dann wird Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) die Fassade des Rathauses per Knopfdruck in rotes Licht tauchen. Anschließend verzaubert das „Duo Illumina“ die Zuschauer auf dem Rathausvorplatz mit seiner spektakulären Feuershow: Zur Musik kommen dabei Jonglage, Tanz und waghalsige Ak-

robatik zur Aufführung – mit brennenden Feuerketten, Fächern und Reifen.

Einen weiteren Höhepunkt des Abends bildet um 20.30 Uhr das Konzert von Andrej Hermlin und seinem Swing Dance Orchestra.

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

Hören = Dazugehören



Seit 26 Jahren in
Hohenschönhausen

hörsysteme sommer GmbH

Konrad-Wolf-Straße 98 · 13055 Berlin

☎ 030 - 971 14 74 / TRAM M5

Mo - Fr 9 - 18 Uhr · www.hoersysteme-sommer.de

RAHMENPLAN FENNPFUHL

Vorstellung
wird verschoben

Die für den 27. Februar geplante Vorstellung des Rahmenplans Fennpfuhl bei den Stadtteildialogen Lichtenberg Nord muss leider verschoben werden. Die Vorstellung des fertigen Rahmenplans schließt einen Beteiligungsprozess ab, der am 26. Juni 2018 mit der Fennpfuhl-Konferenz begonnen hat und auf der Beteiligungsplattform „mein.berlin.de“ und bei einer Rückkopplungsveranstaltung am 23. November 2018 weitergeführt wurde. Der Rahmenplan ist so mit Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zustande gekommen. Ein neuer Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

BIBLIOTHEKEN

Leser sagen
ihre Meinung

Leserinnen und Leser können über eine Online-Umfrage ihre Bibliothek bewerten und Verbesserungsvorschläge unterbreiten. Die Lichtenberger Häuser schneiden dabei im Berliner Durchschnitt gut ab. 8,9 von 10 Punkten wurden für die Gesamtfriedenheit vergeben. Gefragt wurde, wie zufrieden die Nutzerinnen mit dem Medienangebot, den Öffnungszeiten, den Räumlichkeiten und der Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind. Die Kommentare, Wünsche und Tipps werden regelmäßig ausgewertet.

In der Anton-Saefkow-Bibliothek wurden beispielsweise ein moderner Kaffeeautomat sowie ein Kombiautomat für kalte Getränke, Snacks und Büromaterial aufgestellt. In der Anna-Seghers-Bibliothek gab es häufig den Wunsch, ruhiger arbeiten und lernen zu können. Ab sofort ist das – sofern keine Veranstaltung stattfindet – auch im Konferenzraum in der dritten Ebene möglich. Die Zeiten sind als Aushang in der dritten Ebene zu erfahren. Darüber hinaus gibt es an dem Schreibwaren- und Getränkeautomaten auch Ohrstöpsel und Kopfhörer.



Das „Duo Illumina“ eröffnet die „Nacht der Politik“ um 18 Uhr mit einer Feuershow vor dem Rathaus Lichtenberg.

Foto: bbr

Willkommen zur Nacht der Politik 2019

Diskussionen, Fotowettbewerb, Kinderprogramm und Live-Musik

Andrej Hermlin ist mit klassischer Musik aufgewachsen. Doch als sein Vater eine seiner wenigen Jazzplatten auflegte, war es um den kleinen Andrej geschehen: „Die Swingmusik aus den 1930er und 1940er Jahren ist – neben meiner Frau und meinen Kindern – die große Liebe meines Lebens“, gesteht der 1965 geborene Musiker heute. Swing, das sind für ihn Eleganz, Tanzmusik und wunderschöne Melodien zum Nachsingen. „Außerdem erinnert diese Musik an eine Zeit mit großartigen Erfindungen, schönen Autos und faszinierenden Baustilen wie Artdeco oder Bauhaus“, erzählt Andrej Hermlin.

Zur Politiknacht am Freitag, 1. März, wird um 20.30 Uhr mit Hermlin einer der bekanntesten deutschen Swing-Musiker mit der kleinen Variante seines „Swing Dance Orchestras“ spielen. Und der Gesang seines Sohnes David wird Benny Goodman, Paul Whiteman und Glenn Miller wieder lebendig machen. „Ich freue mich auf Lichtenberg“, erklärt Hermlin, der selbst in Pankow wohnt. Grund zur Freude haben an dem Abend auch alle anderen Lichtenbergerinnen und Lichtenberger, denn im Rathaus wird ein abwechslungsreiches Programm geboten: So wird die gesamte zweite Etage mit Clownerie und Kinderprogramm zu einem Kinder- und Jugendparadies.

Die „Partnerschaften für Demokratie“ werden dort ihre Ausstellung und die Jugend-Bezirksverordnetenversammlung ihre Ergebnisse präsen-

tieren. Auch das Familienbüro stellt sich vor genauso wie die U-18-Wahl mit ihrem Karaoke-Mobil. In der Demokratie-Lounge können junge Menschen testen, welcher Demokratie-Typ sie sind: Von Couchpotatoo bis Präsident. Jüngere Kinder dürfen am Glücksrad drehen, sich schminken oder betreuen lassen, während die Eltern und Großeltern mit Politikerinnen und Politikern ins Gespräch kommen können. Dazu haben sie beispielsweise ab 19 Uhr die Möglichkeit, wenn die Vorsitzenden der Ausschüsse mit Interessierten über die Schwerpunkte ihrer Arbeit diskutieren. Zuvor zeichnet Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) um 18.30 Uhr dort die Gewinnerinnen und Gewinner des diesjährigen Fotowettbewerbs „Lichtenberger Lieblingmenschen und Lieblingsorte“ aus.

In den drei Kategorien Kinder (bis zwölf), Jugendliche (13 bis 17 Jahre) und Erwachsene wurden zuvor je ein Preisträger oder eine Preisträgerin ermittelt. Neu ist in diesem Jahr erstmals eine Gruppenwertung. Das Team mit dem schönsten Bild gewinnt einen Grillabend mit dem Bezirksbürgermeister. Details und Teilnahmebedingungen unter: <https://bit.ly/2AYF2Lq>

Wer erleben möchte, wie bunt der Bezirk ist, kann in der Pressestelle einkehren und Filme anschauen, die im Bezirk entstanden sind. Außerdem stellen die Fraktionen sich,

ihre Ziele und Pläne vor. Die Stadtfarm aus Herzberge wird im Rathaushof regionale Produkte „Made in Lichtenberg“ anbieten. Dort gibt es auch weitere Getränke und Speisen. Von 19 bis 20 Uhr spielt das Duo „Holler & Wendel“ im Ratskeller Lieder von den Beatles bis Cyndi Lauper und Selbstgemachtes. Im Rathaus informiert der Katastrophen- und Zivilschutzbeauftragte über Ernährungsvorsorge. Auch der Bürgerhaushalt und der Kiezfonds werden sich an diesem Abend präsentieren. In Zimmer 5 wird der Vorstand des Bezirksbeirates für Menschen mit Behinderung eine Sprechstunde anbieten: Welcher Bordstein ist noch zu hoch? Wie kann ich mich mit einer Behinderung im Bezirk engagieren? Bei Fragen wie diesen hilft der Vorstand in seiner Sprechstunde weiter.

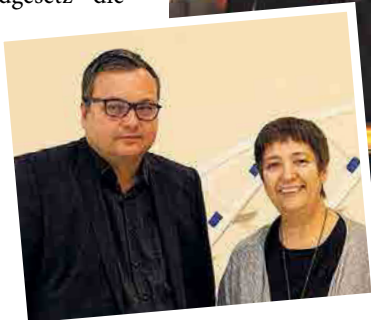
Zusätzlich laden die Lichtenberger Fraktionen der Bezirksverordnetenversammlung in ihre Räume und den Rathaushof ein. Informationen gibt es den ganzen Abend durch den Förderverein Tierpark und das Ordnungsamt. Bezirksbürgermeister Michael Grunst lädt alle Interessierten an diesem Abend ganz herzlich ins Rathaus Lichtenberg ein: „Ich freue mich auf jeden der vorbei kommt. Die Nacht der Politik ist auch in diesem Jahr eine gute Gelegenheit, um mit uns, den Bezirkspolitikerinnen und -politikern ganz ohne Zeitdruck zu sprechen. Wir haben an diesem Abend Zeit, Fragen zu beantworten.“

Wer hat den Frauenpreis verdient?

Seyran Ateş spricht zum Frauentag und zur Frauenpreis-Vergabe. Acapella Gruppe „Petite four“ singt.

Das Bezirksamt vergibt seit 2017 jährlich den Lichtenberger Frauenpreis an Projekte, Initiativen oder an Einzelpersonen, die sich in herausragender Weise für die Emanzipation der Geschlechter eingesetzt haben. Alle sind dazu aufgerufen, noch bis zum 11. Februar Vorschläge für die Preisvergabe im Jahr 2019 per Post oder Mail an die bezirkliche Gleichstellungsbeauftragte Majel Kundel zu senden. Über die Vergabe entscheidet eine Jury unter dem Vorsitz des Bezirksbürgermeisters.

„Obwohl im Grundgesetz die Gleichheit der Geschlechter verankert ist, werden Frauen oft noch benachteiligt: Sie verdienen bei gleichwertiger Tätigkeit meist weniger Geld als Männer, tragen bei der Erziehung und Pflege von Angehörigen nicht selten die Hauptlast in der Familie und sind bei der Rentenzahlung aufgrund früherer Teilzeittätigkeit häufig schlechter gestellt. Im Bezirk Lichtenberg setzen sich viele Menschen auf ganz unterschiedliche Weise für die Rechte von Frauen und Mädchen ein. Jedes Jahr zeichnen wir eine Frau oder eine Initiative stellvertretend für die vielen anderen mit dem Frauenpreis aus. Und drücken so unsere Wertschätzung für das Engagement aus“, sagt Bezirksbürgermeister Michael



Michael Grunst (links) hat Seyran Ateş eingeladen.

Fotos: BA

Grunst (Die Linke).

Hauptrednerin ist in diesem Jahr die Rechtsanwältin, Frauenrechtlerin und Autorin Seyran Ateş. Die Politikwissenschaftlerin Claudia von Gélieu vom Verein „Frauentouren“ stellt außerdem ihre Recherche zu „100 Jahre Frauenwahlrecht – die Jahre 1918/19 in Lichtenberg“ vor. Durch das Programm führen Judith Köpke und Kirsten Peters, zwei Sprecherinnen des bezirklichen Frauenbeirates. Für die Anwesenden singen die Damen der Aca-

pella-Gruppe „Petite Four“ (siehe Foto). Außerdem wird ein Imbiss gereicht. Die diesjährige Preisverleihung findet statt am Donnerstag, 7. März, im Rahmen einer Festveranstaltung zum Internationalen Frauentag des Bezirksamtes Lichtenberg im Kulturhaus Karlshorst.

ANMELDUNGEN

bei der Gleichstellungsbeauftragten
Majel Kundel, per Mail unter
Majel.Kundel@lichtenberg.berlin.de oder
telefonisch 90 296 -3320

ZEITGEFÜHL

22. Februar um 19 Uhr in der Bibliothek im
Linden-Center, Prerower Platz 2





LBD - Lichtenberger Betreuungsdienste gGmbH
Ein Unternehmen der Stiftung Rehabilitationszentrum Berlin-Ost

Ein Haus mit familiärer Atmosphäre für Menschen mit Demenz

Tagespflege

- in der Tagespflege werden Sie tagsüber betreut und versorgt
- die pflegenden Angehörigen werden in dieser Zeit entlastet
- besondere Betreuungsangebote, wie Ergotherapie, Snoezelen ... und ein großer geschützter Garten

Wohngemeinschaften

- kleine Wohngruppen
- Einzelzimmer
- gemeinsame gemütliche Wohnküchen
- Alltag und Normalität leben – gemeinsam mit den Bewohnern backen, kochen und hauswirtschaftliche Aktivitäten verrichten
- Geronto-psychiatrisch qualifiziertes Personal

Wohn- und Pflegezentrum am Landschaftspark Herzberge

Wohngemeinschaften und Tagespflege für Menschen mit Demenz
Allee der Kosmonauten 23B, 10315 Berlin

Tel. 030 5 30 29 35-0
Fax 030 5 30 29 35-12
lbd@lbd.berlin, www.lbd.berlin

PROTEST

Aufruf zur Tanz-Demo

Bei der diesjährigen Tanz-Demo „One Billion Rising“ (OBR) können alle Lichtenbergerinnen und Lichtenberger ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt setzen – tanzend oder auch zuschauend. Das Mädchensportzentrum „Kreafithaus“ und die Jugendstadträtin und Schirmpatin des Lichtenberger OBR, Katrin Framke, (parteilos, für Die Linke) rufen Schülerinnen und Schüler zum Tanz am Donnerstag, 14. Februar, um 12 Uhr auf dem Anton Saefkow Platz auf.

In Hohenschönhausen lädt das Mädchensportzentrum „Pia Olymp“ Am Berl 25 auf dem Vorplatz des S-Bahnhofs Wartenberg um 17 Uhr zum öffentlichen Tanz und einem Rahmenprogramm ein. Eröffnet wird der OBR mit einer Trommelaktion und um 17.30 Uhr treten die Hip-Hoperinnen „Alice Dee & Leila“ auf. Beide Mädchensportzentren veranstalten vorab öffentliche Trainingsworkshops. Getanzt wird nach der Choreografie des Songs „Breake the chain“ – das ist die Hymne vom OBR. Das Haus der Generationen in der Paul-Junius-Straße 64 A führt inklusive Tanzworkshops mit einer leichteren Choreografie für Menschen mit Beeinträchtigungen durch. Von dort aus können sie sich der berlinweiten Tanzdemo am Brandenburger Tor um 16 Uhr anschließen.

Zu einer Abschlusspräsentation der Tanzworkshops lädt das Haus der Generationen am Freitag, 8. März. Die Bezirksstadträte Katrin Framke und Schul- und Sportstadtrat Wilfried Nünthel (CDU) haben in diesem Jahr Schulen und Jugendeinrichtungen aufgerufen, sich an der Kampagne zu beteiligen. Der Streiktanz und die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Song „Spreng die Ketten“ informiert Mädchen und junge Frauen über ihr Recht auf körperliche Selbstbestimmung. Körperliche und sexualisierte Gewalt in Partnerschaften ist eine Verletzung der Rechte und Freiheiten von Frauen und keine Privatsache. Mädchen und Frauen haben ein Recht auf Schutz und Strafverfolgung. Die Kampagne verdeutlicht das Ausmaß und strukturelle Formen der Diskriminierung.

Modulare Unterkünfte für Geflüchtete komplett

Viele Interessierte kamen zum Tag der offenen Tür

Vor kurzem konnten die Anwohnenden des Welsekiezes in Hohenschönhausen bei einem Tag der offenen Tür die fertiggestellte modulare Unterkunft für Geflüchtete in der Seehausener Straße besuchen. Viele Interessierte kamen, um sich anzuschauchen, wie ihre neuen Nachbarinnen und Nachbarn wohnen und leben werden.

Mit der Unterkunft in der Seehausener Straße wurde die dritte und letzte neugebaute Unterkunft in Hohenschönhausen vom Landesamt für Flüchtlinge an den zukünftigen Betreiber Albatros übergeben. Damit wurde ein im Bezirk seit Jahrzehnten bekannter und gut vernetzter Träger gewonnen.

Etwa 450 Menschen, Familien und alleinstehende Personen finden in dem modernen Gebäude mit Appartements ein neues Zuhause. Die Neuhohenschönhausener leben bereits seit längerem in Berlin viele davon im Bezirk.

Wichtige Anlaufstellen haben sich am Tag der offenen Tür vorgestellt. Unter anderem das Team des Projektes BENN „Berlin entwickelt neue Nachbarschaften“, die Stadtteilkoordination des Stadtteilzentrums sowie Mitarbeitende des Bezirksamtes. Gemeinsame Begegnungsmöglichkeiten sind nun geplant, um die neue Bewohnerschaft gut in den Kiez zu integrieren.

Der Bezirk Lichtenberg hat in den vergangenen fünf Jahren viele Geflüchtete aufgenommen. Notunterkünfte entstanden in Turnhallen oder nicht mehr genutzten Bürogebäuden, geeignete Gebäude wurden umgebaut, Containersiedlungen aufgebaut und in der Großsiedlung Hohenschönhausen entstanden die neuen modularen Unterkünfte.

Nach ihrer Nutzung durch Zuwanderinnen und Zuwanderern können sie auch von Studenten oder andere Bevölkerungsgruppen

genutzt werden. Demnächst wird das Bezirksamt mit dem Senat diskutieren, welche Perspektive die einzelnen Unterbringungsstandorte im Bezirk haben. Neben den schon feststehenden Schließungen wie beispielsweise der Unterkunft in der Herzbergstraße, soll es auch darum gehen, was mit den 2020 leeren Tempohomes in der Hohenschönhausener Straße, der Wollenberger Straße oder dem Containerstandort Falkenberg passiert.

Dabei gilt es auch zu klären, ob die Standorte im Anschluss an die Nutzung durch Flüchtlinge für andere Zwecke wie beispielsweise zur Gemeinweseneinrichtung oder Unterbringung von Obdachlosen genutzt werden können. Wichtig sind dem Bezirk in diesem Zusammenhang vor allem seriöse und fundierte Planungen im Interesse der wachsenden Bevölkerung in Lichtenberg.

Lichtenberg Nord startet Stadtteildialoge

Anwohnende können sich mit Bezirkspolitikern austauschen

Von Februar bis Mai gastieren die Stadtteildialoge Lichtenberg Nord im Fennpfuhl, in Alt-Lichtenberg und in Frankfurter Allee Süd. Bei zahlreichen Aktionen können Anwohnende mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung zusammen kommen.

Zum Auftakt am Samstag, 16. Februar, wird es einen Stadtteilspaziergang der besonderen Art geben: Beim „Dialog in vier Gängen“ mit Bezirksbürgermeister, Stadträtinnen, Stadträten und Verwaltungsmitarbeitenden wird die Reihe eröffnet. Dabei stellen sich an den verschiedenen Anlaufpunkten wichtige Akteure aus den Stadttei-

len und dem Bezirk vor. Um 10 Uhr beginnt die kulinarische Reise im „Nachbarschaftshaus Orangerie“ in der Schulze-Boysen-Straße 38, dann geht es weiter zum Kieztreff Undine in der Hagenstraße 57 und ins Stadtteilbüro Fanningerstraße 33.

Seinen Abschluss findet der Spaziergang um 13 Uhr im Haus der Generationen in der Paul-Junius-Straße 64a in 10367 Berlin. Weitere Infos gibt es bei der Gebietskoordination für Lichtenberg Nord, Daniela Dahlke:

stadtteildialoge@lichtenberg.berlin.de oder
im Internet unter www.berlin.de/ba-lichtenberg/stadtteildialoge



Am Montag, 4. März, findet im Rahmen der Stadtteildialoge die öffentliche dritte Standortkonferenz der Senatsverwaltung zum Thema „Campus für Demokratie“ statt. Foto: bbr



Michael Grunst besucht die Bürgerjury von Friedrichsfelde-Süd. Sie hat den Schaukasten initiiert. Foto: bbr

Kiezfonds fördert Projekte

Engagierte, Gemeinschaften, Initiativen und Vereine können wieder Förderung beantragen

Seit 2010 gibt es in Lichtenberg den Kiezfonds – ein Erfolgsprojekt für direkte und unbürokratische Mitbestimmung. Mit Geld aus diesem Topf können kleine oder große Projekte, die das Zusammenleben im Kiez fördern, das Wohnumfeld verschönern, die Nachbarschaft stärken, also kurzum, die dem Stadtteil zugutekommen, schnell, kurzfristig und unkompliziert umgesetzt werden. Pro Jahr hat jeder der 13 Stadtteile im Bezirk ein Budget von 10.000 Euro, das Lichtenbergerinnen und Lichtenberger für Klein-Projekte ausgeben können.

Beantragt werden diese Projekte bei den Bürgerjurs in den Stadtteilen. Sie beraten in regelmäßigen Sitzungen und entscheiden über die Vergabe der Kiezfondsmittel. Abgegeben werden können die Anträge bei den Stadtteilkoordinationen. Jede Anwohnerin, jeder Anwohner, Initiativen und Vereine können grundsätzlich bis zu 1.000 Euro für die Realisierung einer solchen Idee beantragen. Die Adressen finden Interessierte im Internet unter:

www.buergerhaushalt-lichtenberg.de/stadtteilzentren

Wer Zeit und Lust hat, darüber mit zu entscheiden, ob Kunstpro-

jekte durchgeführt, Kiezfeste organisiert oder Infotafeln aufgestellt werden, ist herzlich dazu eingeladen, sich in der Bürgerjury seines Kiezes zu engagieren. Bewerben können sich Interessierte als Jurymitglied für alle Stadtteile, insbesondere suchen jedoch die Jurs der Stadtteile Alt-Hohenschönhausen Süd, Alt-Lichtenberg, Frankfurter Allee Süd und Friedrichsfelde Nord nach neuen Mitgliedern. Alle Antragsunterlagen und Informationen stehen auch online bereit:

<https://www.buergerhaushalt-lichtenberg.de/informationen>

Dort gibt es auch Einblicke in die Projekte der Jahre 2010 bis 2018. Wer mitmachen möchte, meldet sich bitte im Bezirksamt Lichtenberg bei der Stabsstelle Bürgerbeteiligung, per Mail, Telefon oder schriftlich. Die Ansprechpartnerinnen im Bezirksamt sind Silvia Gröber und Lilia Lengert.

WEITERE INFOS

buergerhaushalt@lichtenberg.berlin.de
(030) 90296 3515 und 3516 oder
beim Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
Stabsstelle Bürgerbeteiligung, 10360 Berlin

PARKAUE

Günstige Tickets für Lichtenberger

Das Theater an der Parkaue ist Berlins Junges Staatstheater, versteht sich aber auch als Begegnungsstätte für Lichtenbergerinnen und Lichtenberger. Aus dem Bezirk reist das Parkaue-Ensemble zu Gastspielen nach Mülheim, Moskau oder Nancy. Dabei vergisst es aber nie, wo es zuhause ist. Künftig widmet das Theater seinem Kiez daher einen ganzen Tag: Los geht es am Samstag, 2. März, mit der Familienvorstellung „Bettina bummelt“ und

der Abendvorstellung „Bilder deiner großen Liebe“, die für Lichtenbergerinnen und Lichtenberger bei Angabe des Stichwortes „#bezirksliebe“ jeweils nur 5 Euro kostet. Drumherum gibt es einen Blick hinter die Kulissen, spielerisches Abtauchen in die Welt der Inszenierung und abends eine Zusammenkunft mit den Theatermachenden. Am Vorstellungstag bitte den Ausweis mitbringen. Weitere Infos unter: 030 / 55 77 52 52

ERWEITERUNGSBAU

Lew-Tolstoi-Schule

Von März 2019 bis voraussichtlich Oktober 2020 wird das Bestandsgebäude der Lew-Tolstoi-Schule um einen Erweiterungsbau und einen Turnhallen-Neubau ergänzt. 29 Bäume müssen dafür ab den Winterferien

gefällt werden. Der Erweiterungsbau wird acht, die Sporthalle 18 und die notwendige Versickerungsmulde drei Bäume verdrängen. Es werden Ersatzpflanzungen erfolgen, die in die Neugestaltung des Pausenhofes eingehen.

Wenn die
Freizeit doppelt zählt

Einen Angehörigen zu pflegen erfordert viel Kraft und einen 24-Stunden-Einsatz. Nutzen Sie unsere Tages-Pflege bis 16 Uhr, um sich zwischendurch einmal vom Alltag ausruhen zu können oder Zeit für Besorgungen zu haben.

Wir sind immer für Sie da!

Tel. 030 515 921 15

www.vls-berlin.de



SPURENSUCHE

Heimische Tiere

Diplom-Biologin Beate Kitzmann nimmt Interessierte mit zu einer detektivischen Spurensuche rund um Malchow. Auf dem Naturhof werden sie mit dem nötigen Wissen ausgestattet, um auf der gemeinsamen Wanderung wie Sherlock Holmes verdeckte Tritts- und Verbißspuren sowie Lösungen heimischer Tiere entdecken zu können. Los geht es um 14 Uhr am Sonntag, 17. Februar, auf dem Naturhof Malchow in der Dorfstraße 35 in 13051 Berlin. Der Spaziergang endet gegen 15 Uhr.



Das achtsame Lesen unterschiedlicher Spuren verrät die Anwesenheit vieler heimischer Tierarten auch im Winter. Foto: Naturhof Malchow

SPORT

Länger kicken

Trotz frostiger Temperaturen ist das vollsanierte Kleinspielfeld im Stadion Wartenberg feierlich eingeweiht worden. Anwohnende sowie Sportinteressierte nutzten die Gelegenheit, um ins Gespräch zu kommen. Bezirksbürgermeister Michael Grunst und der Sportstadtrat Wilfried Nünthel erklären: „Es wurden insgesamt 500.000 Euro aus dem Sportanlagenanierungsprogramm des Landes Berlin (SSP) für die Sanierung des Kleinspielfeldes und die Einrichtung einer Beleuchtungsanlage verwendet. Um eine ganzjährige Nutzung zu ermöglichen, wurde ein sandverfüllter Kunstrasen mit einer Trainingsplatzbeleuchtungsanlage eingebaut.“ Dieser wurde ebenfalls vorgeführt. Aufgrund der steigenden Trainingszeiten hat der Fachbereich Sport für die angrenzenden Anwohner freiwillig eine drei Meter hohe Gabionenlärmschutzwand errichtet.



Mittendrin auf dem Roedeliusplatz: die Kirche der koptischen Gemeinde.

Foto: bbr

Roedeliusplatz als Ort des Gedenkens etablieren

Michael Grunst konstituiert „Runden Tisch“ am Montag, 11. März

Die zeitgeschichtliche Bedeutung zahlreicher Orte in Lichtenberg geht weit über die lokale und die Berliner Geschichte hinaus. Neben dem Arbeits- und Bewahrungshaus / DDR-Haftanstalt Rummelsburg, dem MfS-Komplex an der Normannenstraße und der Gedenkstätte der MfS-Untersuchungshaftanstalt Hohenschönhausen gehören dazu das Gerichtsgebäude mit Gefängnis und das heutige Finanzamt am „Roedeliusplatz“, benannt nach dem ersten Amtsvorsteher des Amtsbezirkes Lichtenberg.

Durch einen vom Bezirksbürgermeister vergebenen Forschungsauftrag liegen über deren Geschichte zum Teil völlig neue Erkenntnisse vor: So war der Platz 1897 als neues Zentrum der damaligen Stadt Lichtenberg auch mit zentralen Funktionen als Standort von Kirche, Gemeindehaus, Amtsgericht, Gefängnis und später Finanzamt geplant und bebaut worden. Im Rahmen der aktuellen Pläne zur Neugestaltung des Stadtplatzes haben Aufarbeitungsinitiativen zur DDR-Geschichte angemahnt, die Historie der dort angesiedelten Institutionen sichtbar zu machen und an deren

Opfer zu erinnern. Das betrifft vor allem auch die Zeit der sowjetischen Administration nach 1945, die dort ihre zentrale Militärgerichtsbarkeit hatte, sowie die Nutzung durch den Apparat des Ministeriums für Staatssicherheit, als dessen Keimzelle und Postadresse das heutige Finanzamt und frühere Haus II der MfS-Zentrale diente. Die Bezirksverordnetenversammlung und das Bezirksamt haben beschlossen, einen „Runden Tisch“ zu etablieren, um diese Geschichte aufzuarbeiten und einen Wettbewerb für eine angemessene dauerhafte Form des Gedenkens und Erinnerns am Roedeliusplatz vorzubereiten. Un-

ter Leitung des ehemaligen Berliner Gedenkstättenreferatsleiters Rainer E. Klemke, der bereits den Runden Tisch Rummelsburg leitete, werden nun ab März 2019 Historikerinnen und Historiker, Vertretende anliegender Einrichtungen und der Stadtteilinitiativen sowie Opfervertretende beraten.

Der Runde Tisch wird am Montag, 11. März, um 16.30 Uhr im Rathaus Lichtenberg, Raum 223 von Michael Grunst in einer öffentlichen Sitzung konstituiert. Wer Erinnerungen beitragen kann, ist eingeladen, diese ans Büro des Bezirksbürgermeisters im Rathaus Lichtenberg zu schicken.



Amtsgericht am Roedeliusplatz.

Foto: Museum

Islandpferde-WM zeigt Berufe rund ums Pferd

„Arbeitswelt Pferd“ am Dienstag und Mittwoch, 6. und 7. August

Viele Jungen und besonders vieler Mädchen lieben Pferde. Die Chancen, später ihr Hobby mit dem Beruf zu verbinden stehen gut. Bei der Islandpferde-Weltmeisterschaft im August im Pferdesportpark Karlshorst bietet der „Tag der Schulen“ Schulklassen die Gelegenheit, einen spannenden, abwechslungsreichen und vor allem informativen Tag zu erleben.

Die zur WM eingerichtete „Arbeitswelt Pferd“, die Interessierte am Dienstag und Mittwoch, 6. und 7. August, auf dem WM-Messegelände erleben können, wendet sich gleichermaßen an Schülerinnen und Schüler in der Berufsorientierung, ausbildungswillige Jugendliche sowie fortbildungsinteressierte Erwachsene.

In Vorträgen geht es beispielsweise um die Ausbildung von Reiter und Pferd, Veterinärmedizin, Pferdewirtschaft, berufliche Tierpflege, Therapie mit Pferden sowie Handwerksberufe rund ums Pferd. An Infoständen von Betrieben, Fach- und Hochschulen lassen sich persönliche Kontakte knüpfen.

Am 7. August, dem „Tag der Schulen“, reduziert sich für Schülergruppen der Eintritt inklusive reservierter Plätze bei den Sport- und Zucht Wettbewerben auf 2,50 Euro

pro Schüler, zwei Begleitpersonen sind frei. Anmeldungen dafür bitte bis zum 15. Mai per E-Mail bei Linda Guth unter: l.guth@berlin2013.de. Nach Anzahlung von 20 Euro werden die Sitzplätze reserviert, der Restbetrag wird an der Tageskasse gezahlt. Um den besten Islandpferden der Welt optimale Bedingungen

und den zahlreichen Zuschauern ein unvergessliches Erlebnis zu bieten, laufen die Vorbereitungen für die Weltmeisterschaft der Islandpferde vom 4. bis 11. August im Pferdesportpark Karlshorst schon jetzt auf Hochtouren.

Weitere Infos gibt es online unter: <https://wm2019.berlin>



Pferde-Fans kommen beim „Tag der Schulen“ auf ihre Kosten.

Foto: Stefan Bartylla

SPENDEN-RENNEN

Go-Kart für den guten Zweck

Wer gerne etwas schneller fährt und das Geld für Knöllchen lieber für einen guten Zweck spenden will, hat jetzt die Gelegenheit dazu: Der Wirtschaftskreis Hohenschönhausen-Lichtenberg (WKHL e.V.) feiert aktuell seinen 25. Geburtstag mit einem Go-Kart-Rennen. Das Vereinsmitglied, die CSB Schimmel Automobile GmbH, fordert alle Interessierten mit einem tollen Video heraus: <https://youtu.be/FIZ6Vw1Rzw0>. Wer glaubt, genug Rennfahrer in seinem Unternehmen zu haben? Wer will beweisen, dass das eigene Unternehmen, das schnellste und wohlwändigste Lichtenbergs ist? Dann einfach die Herausforderung zu rasanten Rennen annehmen. Der Wirtschaftskreis Hohenschönhausen-Lichtenberg freut sich über die neun schnellsten Anmeldungen, denn diese neun Unternehmen und die CSB Schimmel Automobile GmbH fahren bei „Mobikart Fun Racing“ in der Plauener Straße 161 in 13053 Berlin um den großen Titel. Der erste Rennntag ist Montag, der 18. Februar. Pro gefahrener Runde geht ein Euro an die Kinder- und Jugendstiftung des WKHL e.V. Die Startgebühr gilt sowohl für den Trainingstag als auch für alle drei Renntage und beträgt für WKHL e.V.-Mitglieder 200, für Nicht-Mitglieder 400,- Euro. Jedes Team besteht aus mindestens drei Fahrern zu jedem Renntag, welche in einer Stunde versuchen so viele Runden wie möglich zu fahren. Infos bei der Geschäftsstelle des Wirtschaftskreises Hohenschönhausen-Lichtenberg.

TRANSITIONEN

Travel on Time

Die Stadt als Ort der Sehnsucht – das ist das Thema der Berliner Malerinnen und Maler, die derzeit in der rk-Galerie für zeitgenössische Kunst ausstellen. Sie führen dabei einen Dialog über Wahrnehmung und Veränderung, über Möglichkeiten und Illusionen, über Geschichte und Zukunft. Zu sehen sind Stadtansichten und ver-

fremdete Fotografien verlassener Gebäude. Zur Finissage der Ausstellung von Sonja Blattner, Gisela Gräning, Rüdiger Koch und Sibylle Meister gibt es am 7. März um 18 Uhr, in der Galerie an der Möllendorffstraße 6, die Podiumsdiskussion „Stadt, Land, Traum – Über die Ästhetik der Sehnsüchte“ mit Kathrin Gerlof, Schriftstellerin



Poetische Stadtansichten in der rk-Galerie.

Foto: Sibylle Meister

und Journalistin, Dr. Thomas Flierl, Philosoph, Historiker und ehemaliger Kultur- und Wissenschaftssenator

und Tom Strohschneider, Journalist und ehemaliger Chefredakteur vom Neuen Deutschland.



Lichtenberg will 2019 mehr Kitaplätze schaffen und die Familiengerechtigkeit stärken.

Von Schulsanierung bis Kulturentwicklung

2019 passiert viel in Lichtenberg. Hier die wichtigsten Ziele und Pläne des Bezirksamtes

Lichtenbergerinnen und Lichtenberger erwarten ein ereignisreiches Jahr. Auf die folgenden Aktionen, Veränderungen und Verbesserungen können sie sich 2019 freuen.

Familiengerechtigkeit erhalten

Lichtenberg ist immer noch Berlins erster und bisher einziger als familiengerecht-zertifizierter Bezirk. Im Sommer dieses Jahres erfolgt die so genannte „Reauditierung“. Dabei wird auch aufgezeigt, was Lichtenberg verbessern kann. Zurzeit werden deshalb von der Verwaltung Ziele formuliert, damit der Bezirk noch lebenswerter wird und für alle Generationen ein gleichermaßen attraktiver Bezirk bleibt.

Dazu gehört es beispielsweise, Alleinerziehende weiterhin zu fördern und sie bestmöglich zu unterstützen. So wurden Projekte angeschoben wie Empowerment-Workshops, die flexible Kinderbetreuung oder das Frühstück für Alleinerziehende. All diese Maßnahmen werden wei-

terhin finanziert und sogar ausgebaut. 2018 hat das Bezirksamt mehr als 200 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt. Diese Zahl soll in diesem Jahr noch einmal übertroffen werden. Denn nur mit ausreichend Personal erhalten die Menschen, die von der Verwaltung schnell Hilfe und Unterstützung brauchen, diese auch.

Um Lichtenbergerinnen und Lichtenbergern mehr Leistungen anbieten zu können und für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bezirksamtes gute Arbeitsbedingungen zu schaffen, soll ein neues Büro-Dienstgebäude entstehen. Die Planungen dafür werden 2019 auf den Weg gebracht.

Vollbeschäftigung erreichen

Überdies werden in den kommenden Monaten die Weichen für langfristige Ziele gesteckt: Die neuen Förderprogramme der Bundesregierung, das Solidarische Grundeinkommen im Land Berlin,

die gute Konjunktur und die starke Lichtenberger Wirtschaft bringen das Bezirksamt erstmals in die Lage, nicht mehr allgemein über die Senkung von Arbeitslosigkeit zu sprechen, sondern die Vollbeschäftigung als Ziel ins Auge zu fassen. Damit alle Menschen eine Beschäftigung aufnehmen können, braucht es natürlich auch wohnortnahe Arbeitsplätze. Daher wird das Bezirksamt auch 2019 nicht nachlassen, die Gewerbegebiete zu sichern und weiterzuentwickeln. Wesentlich dafür ist das Erarbeiten eines mit dem Senat abgestimmten Lichtenberger Wirtschaftsflächenkonzeptes. Zudem ist es wichtig, die städtebauliche Entwicklung der Kieze im Auge zu haben: Außerhalb der Gewerbegebiete sollen Rahmenpläne festlegen, an welchen Stellen was gebaut werden kann, aber auch, wo nicht gebaut werden soll und stattdessen Grünanlagen oder Spielplätze den Vorzug bekommen. Ein ausgewogener Mix aus zusätzlichen Wohnun-

gen, Schulen, Kitas, aber auch Grün strebt Lichtenberg dabei an.

Beteiligungs-App testen

Dem Bezirksamt ist dabei auch wichtig, dass alle Bürgerinnen und Bürger bestmöglich an diesen Prozessen beteiligt werden. Dazu wird Lichtenberg neue Wege gehen und in diesem Jahr erstmals eine Beteiligungs-App testen.

Obdachlosen helfen

Viele Menschen bewegt das Thema Obdachlosigkeit sehr. Der Senat hat in Absprache mit dem Bezirksamt die Träger der Straßensozialarbeit beauftragt, Obdachlose am Bahnhof Lichtenberg und an der Rummelsburger Bucht zu begleiten. Zusätzlich soll die niedrigschwellige, soziale Beratung ausgebaut werden. Der Bezirk hat bereits die Arbeit des Tagestreffs in der Weitlingstraße finanziell gestärkt, so dass dieser nun auch an den Wochenenden geöffnet hat. Das Bezirksamt hält es für



Auch in diesem Jahr sollen Formate wie die Stadtteildialoge die Bürgerbeteiligung stärken.

sinnvoll, eine Art „Task force Obdachlosigkeit“ im Land Berlin zu installieren. Darin könnten der Senat, Bezirke und freie Träger mitwirken, um rasch und angemessen auf wechselnde Erfordernisse reagieren zu können.

Kultur mitgestalten

Auf gute Zusammenarbeit wird auch im Kulturbereich gesetzt: So soll der Kulturentwicklungsplan Lichtenbergs (KEP) in diesem Jahr weiter öffentlich diskutiert werden. Interessierte können sich dort mit eigenen Ideen einbringen und so die Kulturlandschaft im Bezirk mitgestalten. Künstlerinnen und Künstler können sich wieder über Geld aus dem Bezirkskulturfonds freuen: Der Kulturbeirat Lichtenberg hat Ende Januar die Projekte ausgewählt, die 2019 umgesetzt werden können. Außerdem will der Bezirk die Planungen für ein Kulturhaus in Hohenschönhausen weiter vorantreiben, um den Kiez am Prerower Platz aufzuwerten.

Bereits im Januar gab es im Mies van der Rohe Haus eine sehr gut besuchte Festveranstaltung zum Start ins Bauhausjahr: Nun folgen dort zahlreiche Kunstausstellungen und Veranstaltungen anlässlich des 100-jährigen Bauhaus-Jubiläums. Aber auch die zahlreichen anderen Galerien und Ausstellungsorte im Bezirk locken wieder mit spannen-

den Programmen.

Schon jetzt wird die zwölfte Lange Nacht der Bilder für Freitag, 6. September, vorbereitet. Sie ist einer der Höhepunkte im Lichtenberger Kulturkalender. Wer Sportveranstaltungen bevorzugt, sollte sich in diesem Jahr den 4. bis 11. August freihalten: Pferdefans und die, die es werden wollen, können dann die Wettbewerbe während der Islandpferde-Weltmeisterschaft auf der Trabrennbahn Karlshorst besuchen.

Schulen sanieren und bauen

Für das Bezirksamt haben Neubau und Sanierung Priorität. Auch in diesem Jahr geht es mit großen Schritten voran: So wurde bereits im Januar der Grundstein für den Neubau einer Grundschule in der Konrad-Wolf-Straße gelegt. Neben sechs laufenden Grundschulbauvorhaben steht der Beginn weiterer Neubauten unmittelbar bevor.

Auch Sporttreibende können sich freuen, denn alle Standortneugründungen erhalten zugleich neue Sporthallen. Parallel dazu treibt das Bezirksamt die Sanierung der bestehenden Hallen voran, in diesem Jahr an vier Standorten. Wieder in Betrieb gehen bald die Anton-Saefkow-Sporthalle sowie die Halle des Hans-und-Hilde-Coppi-Gymnasiums. Besonders viel Kraft wird außerdem in das Sanieren von sieben weiteren Schulgebäuden gesteckt.



Das Schaffen von Schulplätzen wie hier in der Rüdigerstraße 76 ist weiterhin eine Priorität.

Fotos: bbr

Ausreichend Kitaplätze schaffen

Aber auch für die Jüngsten sollen die Betreuungsangebote noch verbessert werden: Erklärtes Ziel ist es, dafür zu sorgen, dass viele neue Kitaplätze in Lichtenberg entstehen können. Denn zu einem familiengerechten Bezirk gehören ausreichend Kitaplätze mit hoher Betreuungsqualität. Dafür soll die vertrauensvolle und transparente Zusammenarbeit im Kita-Forum und amtsintern in der Kita-Leitstelle zwischen freien Trägern, dem Kita-Eigenbetrieb und dem Bezirksamt fortgeführt werden.

Ebenso setzt sich Lichtenberg für eine bessere Wertschätzung und Bezahlung von Erzieherinnen und Erziehern ein. Außerdem ist der Bezirk weiterhin bestrebt, zusammen mit den dafür zuständigen Partnern, die ambulante medizinische Versorgung in Lichtenberg zu verbessern. So wird sich das Bezirksamt beispielsweise weiter auf Landesebene für neue Wege bei der Fachkräftegewinnung stark machen. Im Rahmen der Gesundheitsförderung sollen erfolgreiche Projekte, wie die „Modellregion Fennpfuhl“, die „arztpraxisinternen Sozialberatungen“, die „Vier Möhren“ und das „Hochkantdorf lebendig machen“ sowie Projekte zur seelischen Gesundheit und andere weitergeführt und ausgeweitet werden. Es ist zudem ein Ziel, dass familiennahe Dienstleis-

tungen zeitnah und in guter Qualität erbracht werden. Konkret bedeutet dies, die Bearbeitungsdauer beim Unterhaltsvorschuss und bei der Wohngeld- und WBS-Beantragung auch langfristig unter dem Berliner Durchschnitt zu halten sowie für eine dauerhafte Verbesserung der Terminvergabe im Standesamt zu sorgen. Angebote für Jugendliche und Familien im Bezirk sollen weiter ausgebaut werden.

Sicherheit erhöhen

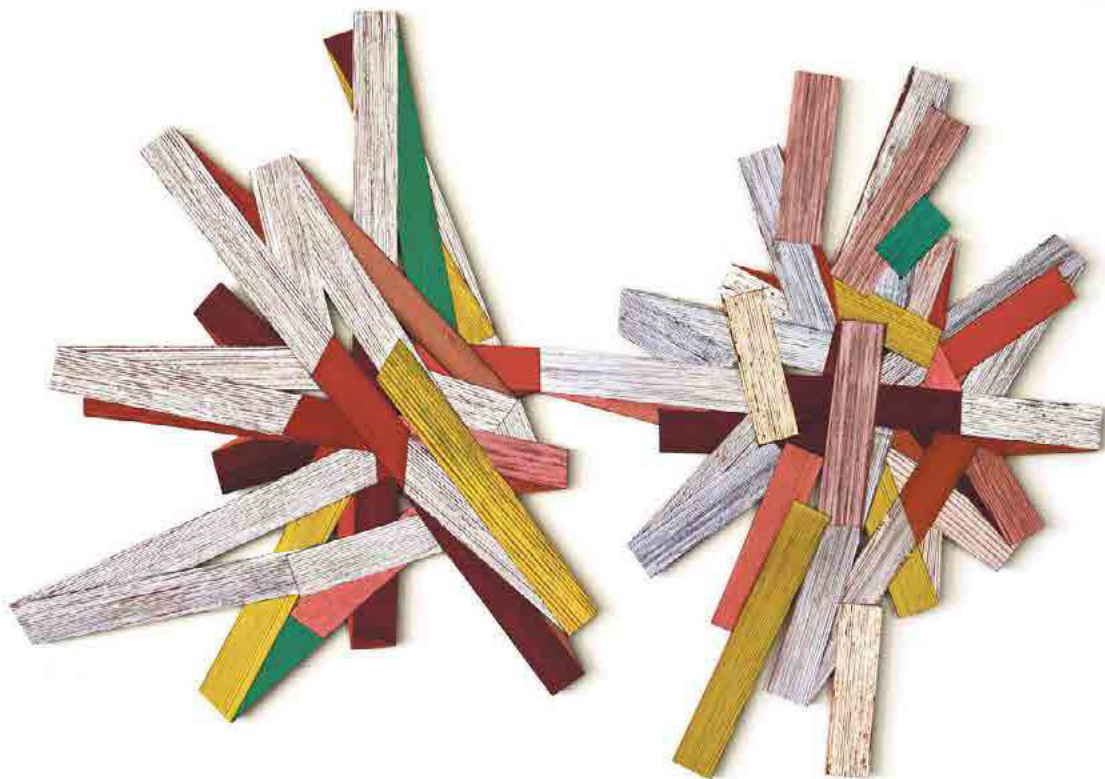
Damit die Menschen sich in ihrem Bezirk sicher fühlen und Schmutzecken schneller beseitigt werden können, wurde das Ordnungsamt bereits personell verstärkt. 2019 wird es seine Präsenz im öffentlichen Raum noch ausbauen. Auch die Verbundeinsätze mit Polizei, Zoll, Finanzamt und weiteren Behörden haben sich bewährt, um Ordnungswidrigkeiten zu bekämpfen.

Autoversteigerung umziehen

Etwa alle drei Monate versteigert das Amt für regionalisierte Ordnungsaufgaben Fahrzeuge ohne gültige Kennzeichen, die durch ihre ehemaligen Besitzer nicht ausgelöst wurden. Bisher fanden die Versteigerungen immer im BVV-Saal des Bezirksamtes Pankow statt. Aufgrund dort notwendiger Renovierungsarbeiten wird ein neuer Auktionsort gesucht.

Beglückung der Welt

Vor einhundert Jahren machte sich auch das Bauhaus als neue Kunstschule auf den Weg, die Menschheit zu beglücken. Es war an der Zeit, moderne Formen für das Leben, den Alltag, die Architektur und die Kunst zu entdecken. Dieser Ansatz, die Welt immer wieder neu zu sehen, liegt nach wie vor im Wesen der Künste. In der ersten Ausstellung zum Jahresthema „Avanti – Avanti – 100“ schauen der deutsche Künstler Joachim Grommek, sein niederländischer Kollege Jan van der Ploeg und die US-Künstlerin Jill Baroff in den berühmten „Rückspiegel der Moderne“ und zeichnen mit ihren Arbeiten ein Bild voller Aktualität. Die Ausstellung ist bis Sonntag, 14. April, im Mies van der Rohe Haus in der Oberseestraße 60 zu sehen.



„Court an spark“ von US-Künstlerin Jill Baroff

AUSSTELLUNGEN

Mittwoch, 27. Februar, 18 Uhr

Vernissage

Frühlingsimpressionen, Ölbilder mit Blumen von Iriona Chipowski, bis 07.05.

Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14, Tel. 902 96 37 73

Freitag, 1. März, 19 Uhr

Vernissage

Claudia Virginia Vitari, Grafik und Glas, bis 07.04.

Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112, Tel. 475 94 06 10

Bis 13. März

Ausstellung

„Dir zur Feier - Planet Erde“, Malerei von Silvia Dzubas

Galerie 100, Konrad-Wolf-Str. 99, Tel. 971 11 03

BILDUNG

Mittwoch, 13. Februar, 18 Uhr

Reisebilder

Ein Bericht in Wort und Bild von Dr. Sabine Geschke über ihre Reise durch Chile und Argentinien, bis auf die Osterinseln Karten 2 €

Anna-Seghers-Bibliothek, Prerower Platz 2, Tel. 92 79 64 10

Donnerstag, 14. Februar, 18 Uhr

Vortrag

Von Berlin mit dem Fahrrad nach Wladivostok von Uwe Meißner. Eintritt 2 €

Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149, Tel. 555 67 19

LITERATUR

Dienstag, 21. Februar, 19 Uhr

Lesung

Erich Kästner für Erwachsene, mit Lothar Wolf, Eintritt 4/3 €

Bodo-Uhse-Bibliothek, Erich-Kurz-Str. 9, Tel. 512 21 02

Dienstag, 26. Februar, 19 Uhr

Autorenlesung

Franziska Troegner liest aus ihrem Buch „Permanent trendresistent“, Eintritt 4/3 €

Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14, Tel. 902 96 37 73

MUSIK TANZ KABARETT

Dienstag, 12. Februar, 19 Uhr

Performance

Zu Gast ist Boris Nieslony (Köln). Eintritt frei

Studio im Hochhaus, Zingster Str. 25, Tel. 929 38 21

Freitag, 15. Februar, 19.30 Uhr

Carlshorster Musikbühne

Von West nach Ost – eine musikalische Reise nach Moskau, mit Bildern von Irina Weisel, Karten 18 €

Anmeldungen unter studio@kulturring.org, Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112, Tel. 553 22 76

Samstag, 16. Februar, 20 Uhr

Jazz Treff Karlshorst

Ellingtones, Joscheba Schnetter (voc), Simon Becker-Foss (sax), Helge Adam (p), Michael Cammann (b)

Karten 15/3 € mit Berlinpass
Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112, Tel. 475 94 06 10

Donnerstag, 21. Februar, 19.30 Uhr

Französische Chansons

„Paris mon Paris“, Konzert mit Bon Voyage (Susanne Kliensch, Gesang, Michael Henkel, Piano, und Robert Göber, Kontrabass), Eintritt 4/3 €

Galerie 100, Konrad-Wolf-Str. 99, Tel. 971 11 03

Freitag, 1. März, 19 Uhr

Kabarett

Sowas kommt von sowas, mit Gisela Oechelhaeuser, Karten 12/8 €

Phoenix-Theater, Sewanstr. 43, Tel. 72 01 19 19

Weitere Termine auf

www.kultur-in-lichtenberg.de

THEATER UND FILM

Donnerstag, 14. Februar, 18 Uhr

Theaterpremiere

„Rohe Herzen“ von Laura Desprein, 15+, Karten 13/9/7 €

Theater an der Parkaue, Parkaue 29, Info: 55 77 52 51

Sonntag, 24. Februar, 16 Uhr

Theaterpremiere

Jetzt hab ich mich!, 4+, Karten: 7,50/5,50/4 €

Das Weite Theater, Parkaue 23,

Donnerstag, 28. Februar, 19.30 Uhr

Film zum 75. Geburtstag von Catherine Deneuve

8 Frauen, Frankreich 2002, Regie Francois Ozon,

Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112, Tel. 475 94 06 10

SENIOREN

Montag, 25. Februar, 14 Uhr

Tanznachmittag

Flotte Rhythmen mit Zdravko & Fany, Eintritt 4,50 €

Seniorenbegegnungsstätte Sewanstr. 235, Tel. 51 09 81 60

THEATER

Fräulein Brehms Tierleben

Am Sonntag, 10. Februar, lädt das Umweltbüro Lichtenberg in der Passower Straße 35 in 13057 Berlin zum „Thementag Wolf“. An diesem Tag kommt um 14 Uhr Fräulein Brehm mit dem weltweit einzigen Theater für gefährdete, heimische Tierarten. Sie inszeniert mit den Wissenschaften an ihrer Seite eine Lesung zum Wolf. Was

hat es mit den Schlagzeilen auf sich, die ihn der Blutrünstigkeit bezichtigen? Fakten und wissenschaftliche Erkenntnisse gibt es gründlich recherchiert, poliert und auf den Punkt gebracht von Fräulein Brehm und ihren Kuratoren.

Anmeldung unter: 92 90 18 66 oder info@umweltbuero-lichtenberg.de.

KONZERT

„Frühlingserwachen“ bei Undine

Das traditionelle Konzert zugunsten des Wohnprojektes „Undine“ und seines Vereins „Sozialwerk des db“ findet auch 2019 wieder in der Max-Taut-Aula statt. Am Sonnabend, 2. März um 15 Uhr sind alle Interessierten herzlich willkommen zu populären Melodien von Klassik bis Schlager. Das Konzert wird gestaltet von Undine-Schirmherrin Dagmar Frederic,

von Ronny Heinrich und seinem Orchester, dem Tenor Edward Lee und von Bernd Warkus mit seinem Xylophon. Karten zum Preis von 20 Euro bei freier Platzwahl können ab sofort bestellt werden:

Sozialwerk des db,
per Telefon 577 99 40 oder per Mail an
kontakt@sozialwerk-dfb-berlin.de

Auf Jakobswegen wandern

Morgendliche Idylle im Rhinluch.

Foto: Frank Goyke

Lichtenberger Volkshochschule startet neue Reihe

Jakobspilger und andere Wanderer sind einst nicht nur durch Spanien, sondern auch durch Berlin und Brandenburg gezogen. Dem Glauben ihrer Zeit entsprechend, waren sie auf der Suche nach ihrem Seelenheil. Diese Pilgerwege sind auch heute noch begehbar, teilweise sind sie ausgeschildert. Sie führen durch herrliche Landschaften, märkische Städtchen und alte Dörfer. Es lohnt, sie zu erwandern.

Deshalb hat die Margarete-Stefin-Volkshochschule jetzt eine Reihe zu den Jakobswegen aufgelegt: Am Dienstag, 19. Februar, laden die Volkshochschule und das Kulturhaus Karlshorst um 18 Uhr dazu ein, sich Lust zu holen bei einer Fotoreportage von Frank Goyke mit dem Titel: „Auf dem Jakobsweg durch Brandenburg – von Ost nach West“. Fast 1200 Kilometer Jakobsweg ziehen sich allein durch die Mark. Bei diesem Vortrag stehen die von Osten nach Westen reichenden Routen im Mittelpunkt. Von Frankfurt/Oder geht es je auf einer Nord- und einer Südroute nach Berlin. Dabei gibt es interessante Templerorte zu entdecken: Ein Weg führt von Berlin aus weiter zur Wunderblutkirche in Bad Wilsnack und zum imposanten Havelberger Dom. Ein weiterer über das Kloster Lehnin nach Brandenburg

und Jerichow. Bekanntes und kulturhistorisch Bedeutsames rückt dabei ins Blickfeld wie auch Sehenswertes abseits touristischer Pfade. Besucherinnen und Besucher zahlen den Eintritt in Höhe von 4,50 Euro direkt an der Abendkasse im Kulturhaus in der Treskowallee 112.

Danach wird es erlebnisreich und sportiv: Am Sonntag, 28. April, erwandert Frank Goyke mit seinen Begleiterinnen und Begleitern die zwanzig Kilometer lange Strecke von Saarmund nach Ferch. Saarmund war einst eine bedeutende Zoll- und Geleitstätte an der „Via Imperii“. Durch die Fresdorfer Heide und das Dorf Wildenbruch geht es vorbei am Großen Seddiner See, dann am Kähnsdorfer See entlang nach Kähnsdorf. Vorletzte Station ist Schlunkendorf. Vom kleinen Spargeldorf wandert die Gruppe an Spargelfeldern entlang nach Beelitz. Die Teilnahme kostet 18 Euro.

Das Tegeler Fließ zeigt Frank Goyke Familien am Sonntag, 9. Juni. Die Tour trägt den Titel: „Das Tegeler Fließ ist nicht der Amazonas“. Für beide Wanderungen ist eine Anmeldung notwendig. Informationen und Beratung in der Volkshochschule Lichtenberg in der Paul-Junius-Straße 71, telefonisch unter 030 / 90 296 -5971 und www.vhs-lichtenberg.de.

IHRE ANSPRECHPARTNER FÜR WERBUNG

RATHAUS
NACHRICHTEN LICHTENBERG

FLORIAN POPOW


☎ 030 / 23 27 75 23
✉ florian.popow@dumont.de

FRANK KNISPEL

☎ 030 / 23 27 74 25
☎ 0172 / 590 14 81
✉ frank.knispel@dumont.de

rathausnachrichten.de

Malermeister Kohls

Vulkanstraße 13
10367 Berlin
Tel. 030 - 42 08 11 37
Fax 030 - 42 08 17 48
info@
www.  kohlsmalerei.de

Familienbetrieb seit 1990

**Persönliche Beratung und Hilfe
Erledigung aller Formalitäten
Vorsorgeberatung**

*Fordern Sie kostenlos unsere
Informationsschrift an.*

BESTATTUNGEN
Barbara Plehn 

Hohenschönhausen
Konrad-Wolf-Straße 33, 13055 Berlin,
gegenüber dem Ärztehaus

Friedrichshain
Landsberger Allee 48, 10249 Berlin,
gegenüber dem Krankenhaus

☎ (030) 971 055 77 Tag & Nacht

BSW-Partner



GÄRTNERN

Wettbewerb 2019 gestartet

Bereits zum vierten Mal ruft der Arbeitskreis für Umwelt und Bildung auf zum Lichtenberger Kreativ-Wettbewerb „Gärtnern ist Zukunft“. Daran teilnehmen können Lichtenberger Kindertagesstätten, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen sowie Arbeitsgemeinschaften, Schulklassen und Hortgruppen, die einen Schulgarten oder andere grüne Lern- und Erlebnisorte gestalten.

Im Rahmen des Projektes werden auch 2019 wieder Gärten als Lern- und Erlebnisorte für nachhaltige Bildung gefördert. Der Auftakt findet statt am Mittwoch, 27. Februar, um 15 Uhr im Ratssaal des Rathauses Lichtenberg in der Möllendorffstraße 6 in 10367 Berlin. Kinder aus der Kita „Traumzauberbaum“ singen für die Anwesenden den Frühling herbei. Allen Teilnehmenden wird außerdem das Starterpaket vorgestellt.

Traditionell ist der für Schule, Sport und Umwelt zuständige Bezirksstadtrat Wilfried Nünthel (CDU) Schirmherr der Aktion: „Wir freuen uns über ganz viele Bewerbungen aus den Lichtenberger Kindertagesstätten, Schulklassen, Hortgruppen oder Arbeitsgemeinschaften und Jugendfreizeiteinrichtungen. Ich bin immer wieder erstaunt, mit wieviel Liebe und Leidenschaft sich unsere Stadtkinder für die Natur erwärmen können – ganz abseits von Handy, Fernseher und Internet. Die besten und kreativsten Ideen werden mit einer großzügigen Spende belohnt.“ Dazu wählt eine Jury aus drei verschiedenen Kategorien Gewinnerinnen und Gewinner aus: In der Sektion „beste Projekte“ winken den Siegerinnen und Siegern für Platz eins 900, Platz zwei 600 und Platz drei 300 Euro. Beim Thema „Artenschutz“ unter dem diesjährigen Motto „Lebens- und Nahrungsraum für Hummel, Biene & Co“ werden 700 Euro vergeben und 500 Euro erhalten die Schöpfer des künftigen Gartenwettbewerb-Logos. Die teilnehmenden Projekte werden im September von einer Jury besucht und bewertet.

www.aub-lichtenberg.de oder
Gartenwettbewerb@Lichtenberg.berlin.de



Der alljährliche Besuch beim Zahnarzt ist für viele Kinder im Bezirk Pflicht.

Foto: depositphotos

Gesündere Zähne bei Lichtenberger Kindern

Bericht zur Zahngesundheit der Jüngsten veröffentlicht

Das Bezirksamt hat jüngst den Bericht zur Zahngesundheit von Lichtenberger Kindern veröffentlicht. Darin enthalten sind die Ergebnisse der zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchungen, die der Zahnärztliche Dienst des Lichtenberger Gesundheitsamtes regelmäßig in Kitas und Schulen durchführt. Analysiert und dargestellt werden dort die Daten von drei-, sechs- und zwölf-jährigen Kindern für den gesamten Bezirk und die unterschiedlichen Lichtenberger Stadtteile.

In diesem Jahr gibt es gute Nachrichten: Bei den Kindern aller drei Altersgruppen ist im gesamten Bezirk im Verlauf der letzten fünf Jahre der Anteil an Kindern mit behandlungsbedürftigen Gebissen gesunken. Trotz dieser Verbesserungen belegt Lichtenberg im bezirklichen Vergleich mittlere bis hintere Ränge.

Die kleinräumige Auswertung der 13 Lichtenberger Bezirksregionen zeigt große Unterschiede: So wiesen bei den Kindern im Alter von drei Jahren aus der Rummelsburger Bucht und Karlshorst jeweils weniger als 10 Prozent ein kariöses Gebiss auf, während bereits ein Drittel der Gleichaltrigen aus Neu-Hohenschönhausen Süd bereits ein sanierungsbedürftiges Gebiss hatte. Bei

den Sechsjährigen wies fast jedes zweite Kind aus Neu-Hohenschönhausen Süd oder Alt-Hohenschönhausen Nord ein kariöses Gebiss auf. Bei der Altersgruppe der 12-Jährigen traf das vor allem auf Kinder aus Frankfurter Allee Süd (28,6 Prozent) oder Neu-Hohenschönhausen Nord (25,6 Prozent) zu.

In Zusammenarbeit mit dem Zahnärztlichen Dienst wurden aus diesen Erkenntnissen Handlungsempfehlungen formuliert, die für die bezirklichen Akteure Ansatzmöglichkeiten zur Verbesserung der Mund- und Zahngesundheit der Lichtenberger Sprösslinge bieten. Dazu gehört es, gezielt bezirkliche Präventionsangebote aufzubauen und anzubieten wie „Kita mit Biss“ und „Vier Möhren“ sowie das Verteilen von Babyzahnbürsten im Rahmen des Ersthäusbesuchs durch den Kinder- und Jugendgesundheitsdienst Lichtenberg.

Die Bezirksstadträtin für Gesundheit, Katrin Framke (parteilos für Die Linke), schätzt die wichtige Arbeit vom Zahnärztlichen Dienst Lichtenberg und erklärt: „Der Bericht stellt einen wichtigen Ausgangspunkt für unsere weiterführende bezirkliche Arbeit dar. Auch

wenn in den letzten Jahren bei der Zahngesundheit der Lichtenberger Kinder eine positive Entwicklung zu verzeichnen ist, gibt es in einigen Stadtteilen weiterhin großen Handlungsbedarf. Im Rahmen des bezirklichen Gesundheitsziele-Prozesses werden wir deshalb auch in den nächsten Jahren konkrete Projekte zur Verbesserung der Zahngesundheit Lichtenberger Kinder durchführen.“

Denn Lichtenberg ist ein wachsender Bezirk. Insbesondere die Altersgruppe der unter 18-Jährigen nimmt zu, neben dem Alterssegment 65plus. Ende 2017 waren 16 Prozent der Gesamtbevölkerung im Kindes- oder Jugendalter – Tendenz steigend.

WEITERE INFOS

Sarah Blaut telefonisch 90 296 -4516 oder
per Mail sarah.blaut@lichtenberg.berlin.de

DER BERICHT ZUR
ZAHNGESUNDHEIT VON
LICHTENBERGER KINDERN 2018

www.berlin.de/ba-lichtenberg/auf-einen-blick/buergerservice/gesundheit/bericht-zur-zahngesundheit-von-lichtenberger-kindern-2018.pdf

„Auf der rechten Seite der Barrikaden“

Vor 100 Jahren in Lichtenberg: Die Märzkämpfe 1919

Noch bis zum 5. Mai zeigt das Museum Lichtenberg in der Türschmidtstraße 24 die neue Sonderausstellung „Schießbefehl für Lichtenberg“ über die Märzkämpfe 1919. Ergänzend dazu gibt es für Geschichts- und Politikinteressierte im Februar und März Vorträge, Stadtführungen, eine Konferenz und eine Gedenkveranstaltung an der so genannten „Blutmauer“.

Im März 1919 wurde Lichtenberg zum Schauplatz gewaltsamer Auseinandersetzungen zwischen Aufständischen und Regierungstruppen sowie regierungsnahen Freikorps. Während eines Generalstreiks kam es zu Plünderungen und bewaffneten Kämpfen in der Stadtmitte. In dieser zugespitzten Atmosphäre setzte die Regierung militärische Kräfte ein, die die Aufständischen in den Osten Berlins abdrängten. Angeheizt wurde der Konflikt durch den angeblichen Mord an 60 Lichtenberger Polizeibeamten.

Diese Falschmeldung nahm Gustav Noske zum Anlass, einen durch kein Gesetz gedeckten Schießbefehl zu erlassen. Die noch selbständige Stadtgemeinde Lichtenberg wurde zu einem kriegsähnlichen Schauplatz, bei dem Geschütze und sogar Flugzeuge zum Einsatz kamen. Am 12. März brach der Widerstand der Aufständischen an der Kreuzung Frankfurter Allee Ecke Möllendorffstraße zusammen, am 13. März zogen die regierungstreuen Truppen in Lichtenberg ein. An der Mauer des Gemeindefriedhofs von Lichtenberg wurden bis zum 13. März nachweislich zwölf Menschen ermordet, darunter auch an den Kämpfen Unbeteiligte.

Am Mittwoch, 13. Februar, um 19 Uhr spricht Hanno Schulz vom Kulturring e.V. im Museum Lichtenberg über die Freikorps- und Zeitfreiwilligenverbände im Kampf um Berlin und Lichtenberg im März 1919. Der Vortrag trägt den Titel

„Auf der rechten Seite der Barrikaden“. Zu den Verbänden gehörten zurückgekehrte Fronttruppen, die Freiwillige Volkswehr und andere Formationen.

Im Januar waren sie beim Niederschlagen des Spartakusaufstandes im Einsatz und wurden schließlich per Gesetz vom 6. März 1919 zur „legalen“ Reichswehr der Weimarer Nationalversammlung ernannt. Hanno Schulz zeigt in seinem Vortrag auf, wie sich die Freikorps- und Zeitfreiwilligenverbände zusammensetzten, welche Motivation und Bewaffnung sie hatten und welche militärische Taktik sie während der Berliner Märzkämpfe 1919 verfolgten.

Vom 3. bis 31. März ist auf dem Stefan-Heym-Platz an der Frankfurter Allee, Ecke Möllendorffstraße die Open-Air-Ausstellung „Lichtenberg im März 1919, das Ende der Revolution in Berlin“ zu sehen. Historische Zeitungsausschnitte und Fotos dokumentieren die dramatische Situation: In ganz Berlin

waren mehr als 1000 Todesopfer zu beklagen. An den Sonntagen, 3. März und 10. März, lädt das Museum Lichtenberg zu Stadtführungen an Orte der Märzkämpfe im heutigen Friedrichshain und Lichtenberg ein. Dietmar Lange, der Kurator der Ausstellung „Schießbefehl für Lichtenberg“, führt zu Schauplätzen entlang der heutigen Karl-Marx- und Frankfurter Allee bis zur Blutmauer im heutigen Rathauspark und rekapituliert die Geschehnisse. Treff ist jeweils um 14 Uhr am U-Bahnhof Weberwiese.

Am 9. März tagt die Konferenz „Die zweite Revolution – Das Frühjahr 1919 in Deutschland und Europa“ von 10 bis 18 Uhr im Rathaus an der Möllendorffstraße 6. Am Mittwoch, 13. März, um 15 Uhr erinnern das Bezirksamt und die Vereinigung der Opfer des Nationalsozialismus – Bund der Antifaschisten an die gewaltsamen Ereignisse vor 100 Jahren und gedenken der zwölf an der Blutmauer hingerichteten Menschen.



Eine historische Aufnahme vom Einmarsch der Regierungstruppen.

Foto: Bundesarchiv-Bild 183-R22005

AUFRUF

Wahlhelfende gesucht!

In diesem Jahr findet die Wahl zum Europäischen Parlament statt, die so genannte „Europawahl“. In allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union wird zwischen dem 23. bis 26. Mai gewählt. Am Sonntag, 26. Mai, sind die Wahllokale in Deutschland geöffnet.

Bezirksstadträtin Katrin Framke (parteilos, für Die Linke) sagt: „Für das Durchführen der Europawahl am 26. Mai 2019 sucht das Bezirkswahlamt Lichtenberg wieder engagierte Bürgerinnen und Bürger, die gerne aktiv in einem Wahlvorstand mitwirken möchten.“ Die Mitglieder des Wahlvorstandes haben die Aufgabe, für das ordnungsgemäße Durchführen der Wahlen und das anschließende Ermitteln der Ergebnisse zu sorgen. Die Wahlvorsteherinnen und -vorsteher, die Schriftführerinnen und Schriftführer sowie deren Stellvertreter werden vorab geschult. Für die Tätigkeit im Wahlvorstand wird ein Erfrischungsgeld in Höhe von 50 Euro sowie in einem Briefwahlvorstand in Höhe von 35 Euro gezahlt. Angehörige des öffentlichen Dienstes können stattdessen auch ein geringeres Erfrischungsgeld in Höhe von 30 Euro oder 25 Euro im Briefwahlvorstand und einen Freizeitausgleich erhalten. Anmeldungen: bezirkswahlamt@lichtenberg.berlin.de oder Fax unter 030 90296 777830 oder telefonisch: 90 296 -46 77 und 90 296 -46 83.

BIO-MARKT

Stadtfarm Herzberge

Ab dem 2. März erwartet Interessierte im Herzen Lichtenbergs immer samstags ab 10 Uhr ein nachhaltiger Wochenmarkt: Auf der „StadtFarm“ im Landschaftspark Herzberge in der Allee der Kosmonauten 16 produzieren die Topfarmers Fisch und Gemüse im nachhaltigen Kreislauf. Alle Infos gibt es laut den Veranstaltern zeitnah im Internet unter: www.stadtfarm.de.

BÜRGERSPRECHSTUNDEN



Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Personal, Finanzen, Immobilien und Kultur, Michael Grunst (Die Linke)

Mittwoch, 20. Februar 2019, von 15.00 bis 17.00 Uhr

Uhr im Studio Bildende Kunst (Villa Skupin) in der John-Sieg-Straße 13
Ohne telefonische Anmeldung / Weitere Informationen: 90 296 -30 01



Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Soziales, Arbeit und Wirtschaft, Birgit Monteiro (SPD)

Bürgersprechstunde: Mittwoch, 27. Februar 2019, um 15.30 Uhr
Unternehmersprechstunde: Mittwoch, 27. Februar 2019, um 16.30 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 213
Telefonische Anmeldung: 90 296 -80 01



Bezirksstadträtin für Familie, Jugend, Gesundheit und Bürgerdienste, Katrin Framke (parteilos, für Die Linke)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 205
Telefonische Anmeldung unter: 90 296 -40 01



Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr, Wilfried Nünthel (CDU)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 218
Terminvereinbarung: Tel. 90 296 -42 01



Bezirksstadtrat für Regionalisierte Ordnungsaufgaben, Dr. Frank Elischewski (AfD)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 203
Terminvereinbarung: Tel. 90 296 -63 01

BEZIRKSVERORDNETENVERSAMMLUNG

jeden 3. Donnerstag im Monat, 17 Uhr

Max-Taut-Aula, Fischerstr. 36, 10317 Berlin

BÜRGERÄMTER

Öffnungszeiten

Mo.: 7.30 - 15.30 Uhr, Di. & Do.: 10 - 18 Uhr, Mi.: 7.30 - 14 Uhr, Fr.: 7.30 - 13 Uhr

Bürgeramt 1 (Neu-Hohenschönhausen): Egon-Erwin-Kisch-Straße 306

Bürgeramt 2 (Lichtenberg): Normannenstraße 1-2

Bürgeramt 3 (Friedrichsfelde): Tierpark-Center, Otto-Schmirgal-Str. 1-5

Bürgeramt 4 (Alt-Hohenschönhausen): Große-Leege-Straße 103

Gehörlosen-Sprechstunde

jeden 2. Di. im Monat, 16 bis 18 Uhr

Bürgeramt Normannenstraße

Infos, Termine, Mobiles Bürgeramt

Telefon 115 und online unter www.berlin.de/ba-lichtenberg

BERATUNG FÜR ARBEITSLOSE UND SENIOREN

Beratung zu ALG I und ALG II, Angebot des Arbeitslosenverbandes Berlin

Jeden Dienstag 15 - 18 Uhr

Individuelle Beratung in Form von Beistand, Rat und Hilfe für Erwerbslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und andere sozial benachteiligte Bürgerinnen und Bürger

Seniorensprechstunde

Jeden ersten Dienstag im Monat von 10 bis 12 Uhr im Raum 213

Kinoreihe mit Jubiläum

„Irrsinnig Menschlich“ feiert Zehnjähriges

Die erfolgreiche Filmreihe „Irrsinnig Menschlich“ zur Seelischen Gesundheit feiert am Mittwoch, 13. Februar, ein rundes Jubiläum: Seit nunmehr zehn Jahren werden Filmveranstaltungen rund um dieses Thema organisiert. Jedes Jahr kommen bis zu 700 Menschen.

Gesundheitsstadträtin Katrin Framke (parteilos, für Die Linke), erklärt: „Das Anliegen, Krankheitsbilder und psychische Belastungen als Teil unseres persönlichen und gesellschaftlichen Lebens zu verstehen und somit darüber sprechen zu können, wurde im Rahmen der Filmreihe bereits viele Male in die Tat umgesetzt.“

Damit wollen wir alle Menschen für die besonderen Lebenslagen der Betroffenen sensibilisieren und so der Stigmatisierung entgegenreten.“ Das Jubiläum am 13. Februar wird ab 17.30 Uhr im CineMotion mit einer Premiere des neuesten Werkes von Andrea Rothenburg „Neben der Spur – von der Depression aus der Bahn geworfen“ gefeiert. Die Filmemacherin wird sich anschließend mit weiteren Ehrengästen den Fragen des Publikums stellen.

MEHR INFOS

<https://bit.ly/1zCrvAg>

BAUVORHABEN

Aus der Vorlage zur 30. Sitzung des Ausschusses Ökologische Stadtentwicklung und Mieterschutz

Aktuelle Planungsvorhaben

- » **Ferdinand-Schultze-Str. 33, 47**
Alt-Hohenschönhausen
Planreife B-Plan 11-94 VE Weiße Taube
- » **Rudolf-Seiffert-Straße 3 / Fennpfuhl**
Storkower Bogen: geplante Aufstockung von Gewerbebau mit Wohnungen

Bauanträge und Vorbescheide

- » **Falkenberger Chaussee 160**
Neu-Hohenschönhausen
Neubau einer integrierten Sekundarschule, einer 3-Feld-Sporthalle sowie der Außenanlagen
- » **Paul-Koenig-Straße 12**
Alt-Hohenschönhausen
Neubau einer Kindertagesstätte für 40 Kinder
- » **Bennostraße 22 / Alt-Hohenschönhausen**
Errichtung von 2 Mehrfamilienhäusern
- » **Am Wasserwerk 14 / Alt-Lichtenberg**
Neubau Logistikhalle
- » **Allee der Kosmonauten 21 / Alt-Lichtenberg**
Neubau Wohngebäude
- » **Eitelstraße 10A & 11 / Rummelsburg**
Aufstockung und Dachgeschossausbau von 2 Wohngebäuden
- » **Nördlich Rosenfelder Ring 78 / Friedrichsfelde**
Abbruch von Garagenbaracken und Errichtung von Wohnbebauung, nördlich des Rosenfelder Rings in Form von: Variante A1: einer zehngeschossigen und einer achtgeschossigen Gebäudezeile Variante A2: einer zehngeschossigen Gebäudezeile Variante B: einer zehngeschossigen und einer eingekürzten achtschossigen Gebäudezeile plus einer teilweisen Erweiterung des Supermarktes
- » **nördlich Gregoroviusweg 3A / Karlshorst**
Errichtung Mehrfamilienhaus

RATHAUS NACHRICHTEN | IMPRESSUM

Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg.
Kostenlos an vielen Ausgestellen erhältlich.

GEMEINSAME HERAUSGEBER

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
Möllendorffstr. 6 · 10360 Berlin
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
Alte Jakobstraße 105 · 10696 Berlin

VERLAG

BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
Handelsregister AG Berlin-Charlottenburg
HRB 78708; Steuer-Nr. 217/5842/2135,
Finanzamt Köln-Nord;
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß
§ 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 811199541

EINZIGE GESELLSCHAFTERIN

DER BVZ ANZEIGENZEITUNGEN GMBH:
Berliner Verlag GmbH, Berlin

EINZIGE GESELLSCHAFTERIN

DER BERLINER VERLAG GMBH:
BV Deutsche Zeitungsholding GmbH, Berlin

GESCHÄFTSFÜHRUNG:

Jens Kauerauf, Andree Fritsche

REDAKTION

Ulf Teichert (V.i.S.d.P.)
Katja Reichardt
Katrin Großmüller (Layout)
E: redaktion@rathausnachrichten.de
Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
T: (030) 90 29 6 -33 10
E: pressestelle@lichtenberg.berlin.de
Barbara Breuer · Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Alle nicht gesondert gekennzeichneten Texte sind
Texte der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des
Bezirksamts Lichtenberg.

VERANTWORTLICH FÜR ANZEIGEN

Christian Schwenkenbecher
T: (030) 23 27 - 74 25
E: werbung@rathausnachrichten.de

DATENSCHUTZ:

dsb@dumont.de

ANZEIGENSATZ UND REPRO:

MZ Satz GmbH · Delitzscher Str. 65 · 06112 Halle

DRUCK: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11 · 10365 Berlin

Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung,
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung
der Herausgeber gestattet.

Preis lt. Mediadaten, Stand: 01.01.2019

Die Europäische Kommission stellt unter <http://ec.europa.eu/consumers/odr/> eine Plattform zur außergerichtlichen Online-Streitbeilegung (sog. OS-Plattform) bereit.
Wir weisen darauf hin, dass wir an einem Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle nicht teilnehmen.





Mareen Mater (re.) will Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Vorteile Europas vor Augen führen.

Foto: bbr

Für Toleranz und Vielfalt

Mareen Mater ist die Lichtenberger Beauftragte für Europa

Sie ist in Berlin geboren und aufgewachsen – so wie ihre Eltern, Großeltern und Urgroßeltern. Trotzdem hat es die Urberlinerin Mareen Mater stets in die weite Welt gezogen.

Nach dem Abitur an einem Reinkendorfer Gymnasium war sie ein Jahr lang Aupair-Mädchen bei einer spanischen Familie in Barcelona. Schon wenig später folgte ein Praktikum an der deutschen Botschaft in Kanada. „Dort habe ich zum ersten Mal bewusst gemerkt, dass Menschen, die nicht aus der EU kommen, uns meist als Europäer wahrnehmen.“ „Are you from Europe?“, ob sie aus Europa komme, wollten die Leute wissen. Die deutsche Nationalität interessierte nur wenige.

Bei Mareen Mater weckten Erkenntnisse wie diese die Neugier auf Europa und die spannende Union. Und so studierte sie nach Kommunikationswissenschaften in Leipzig anschließend in Schweden Internationale und Europäische Beziehungen. Dazu gehörten Auslandssemester im spanischen Valencia, im belgischen Brüssel und im litauischen Kaunas. Bevor Mareen Mater Europa-Beauftragte wurde, hatte sie auch die Gelegenheit, mehrere Themenfelder der Europäischen Union kennenzulernen wie Wissenschaft, Außenpolitik, Menschenrechte, Bildung und Beschäftigung. So hat sie beispielsweise zwischen Master und Bachelor ein Jahr lang im EU-Verbindungsbüro in Uruguay gearbeitet und dort uruguayische und europäische Wissenschaftler vernetzt. Während ihres Praxissemesters in Brüssel hat sie europäische Institu-

tionen und EU-Abgeordnete zu Fragen im Kontext staatenloser Volksgruppen beraten.

Bevor sie ihre Stelle als Europa-Beauftragte für Lichtenberg antrat, hat sie in Metz (Frankreich) an einem grenzüberschreitendem EU-Projekt zwischen Deutschland, Frankreich, Luxemburg und Belgien zum Thema „Interkultureller Bildung und Beschäftigungsfähigkeit“ mitgearbeitet.

Und warum ist sie dann nach Lichtenberg gekommen? „Wir alle profitieren von der EU, auch wenn es uns oft nicht so bewusst ist, da wir Frieden und Wohlstand zunehmend als selbstverständlich erachten. Aber schon ein Gespräch mit den Großeltern reicht aus, um zu verstehen, dass diese Dinge eben nicht so selbstverständlich sind“, erklärt die 27-Jährige. So hätten die EU und ihre Vorläufer einen großen Betrag dazu geleistet, dass Europa heute so stabil ist. Natürlich gäbe es heute weiterhin viel zu tun und neue, internationale Herausforderungen bahnen sich an. Gerade deswegen sei eine starke EU

wichtiger denn je. „Nur gemeinsam sind wir vielen kleinen Länder in einer zunehmend globalisierten Welt stark. Und aus diesem Grunde möchte ich mich mit meiner Arbeit für die europäische Idee einsetzen. Ich möchte den Menschen bewusst machen, dass die Europäische Union oft zu Unrecht als Sündenbock dargestellt wird und dass die EU vor allem Vorteile für alle von uns birgt“, erklärt Mareen Mater. Sie möchte die Menschen aufmerksam machen, indem sie ihnen europäische Fördermöglichkeiten aufzeigt. Junge Menschen an Schulen und Hochschulen informiert sie gerne über Möglichkeiten, um für einige Zeit ins Ausland zu gehen – zum Beispiel mit dem European Solidarity Corps. Mareen Mater ergänzt: „Außerdem wünsche ich mir, dass die Menschen den geschichtlichen Kontext der EU kennen und sich bewusst machen, wie wichtig Toleranz und Solidarität gerade heute sind.“ Mareen Mater organisiert ein Europa-Quiz am Mittwoch, 20. Februar, um 13 Uhr im LIBEZEM in der Rhinstraße 9.



DIE EU-BEAUFTRAGTEN IN BERLIN

Europa-Beauftragte gibt es in allen zwölf Berliner Bezirken. Jede und jeder von ihnen hat unterschiedliche Schwerpunkte. Sie arbeiten in der Landesarbeitsgemeinschaft der EU-Beauftragten der Berliner Bezirke zusammen. Mareen Mater informiert Bürgerinnen und Bürger und berät Lichtenberger Vereine, Verbände, Träger, Unternehmen und Interessierte zu EU-Förderprogrammen und -Angelegenheiten. Mareen Mater informiert regelmäßig auf ihrer Webseite über EU-Themen mit Relevanz für Lichtenberg: www.berlin.de/ba-lichtenberg/eu-beauftragte oder berät telefonisch 90296 – 8008 oder per Mail: mareen.mater@lichtenberg.berlin.de

UMGESTALTUNG

Rathauspark in neuem Glanz

Der Rathauspark zwischen Mölldendorff- und Rathausstraße wird neu gestaltet und dadurch aufgewertet. Los geht es Mitte August diesen Jahres.

„Um die Qualität und den Charme des Parks zu erhalten, wird das Vorhaben in drei Schritten behutsam umgesetzt“, erklärt Umweltstadtrat Wilfried Nünthel (CDU). Seit Jahren weisen Anwohnerinnen und Anwohner zu Recht darauf hin, dass es zu wenige Spielflächen nördlich der Frankfurter Allee gibt. Deshalb wird das Bezirksamt die große Freifläche im Süden um einen etwa 230 Quadratmeter großen Kinderspielfeld ergänzen. In die Spiellandschaft werden fünf Bäume integriert und mit Weidensträuchern unterpflanzt. Der bereits vorhandene 60 Quadratmeter große Kinderspielfeld wird grundsanieren. Der 1,8 Hektar große Rathauspark besteht vor allem aus Rasen, der erhalten bleibt. An einigen Stellen wird robuster Rasen gesät, um die Pflege im Sommer zu vereinfachen. Auch das Wegesystem wurde überdacht: Dabei fallen weniger frequentierte Bereiche weg – zugunsten der Grüngestaltung. Wichtige Wege werden saniert oder teils neu angelegt. Sie sollen dazu einladen, den Park auf einem Rundgang zu entdecken. Der von Ost nach West verlaufende Hauptweg wird als übergeordnete Quartiersverbindung mit Mastleuchten ausgestattet. Das soll eine Querung des Parks auch bei Dunkelheit ermöglichen. Einige Bäume liegen auf oder neben neuen Wegeflächen und müssen deshalb noch Mitte Februar vor Beginn der Vogelbrutschutzzeit gefällt werden. Erforderliche Ersatzpflanzungen sind in der Planung bereits berücksichtigt, der Baumbestand bleibt also nahezu erhalten.



So soll der umgestaltete Rathauspark aussehen.

„Lichtenberg verändert sich sehr positiv“

„Boiler-Room“ Mitbetreiber

Michail Stangl im Gespräch



Wenn Michail Stangl auflegt, erklingt elektronische Musik aus Lichtenberg für die ganze Welt.

Foto: Boilerroom

Von Shanghai nach St. Petersburg mit Zwischenstopp in Berlin: Michail Stangls Arbeitsplatz ist die ganze Welt. In Lichtenberg hat er seine Karriere an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Karlshorst begonnen. Heute ist er Mitbetreiber der Internet Plattform „Boiler-Room“ zur Übertragung von DJ-Sets und Livemusik. Bezirksamtsmitarbeiter André Kehr hat mit ihm über die technologische Demokratisierung, Kulturarbeit als Sozialarbeit und die schlummernden Potenziale des Bezirks gesprochen.

Michail, Du hast einen ungewöhnlichen Beruf. Womit verdienst Du Dir Deine Brötchen?

Michail Stangl: In traditionellen Kategorien gedacht, bin ich eine Mischung aus Programmchef einer Online-Fernsehstation und Moderator einiger Sendungen, die dieses Online-TV ausstrahlt. Das Besondere ist, dass wir uns hauptsächlich mit elektronischer Musikkultur auseinandersetzen. Dabei haben wir vor allem die Underground-Musikkultur im Blick, also alles, was in den Clubs weltweit passiert.

Eine der Plattformen, die Du mitverantwortest, heißt „Boiler-Room“. Was genau verbirgt sich dahinter?

Michail Stangl: „Boiler-Room“ überträgt heute Partys mit elektronischer Live-Musik und Kunst-Events aus Clubs auf der ganzen Welt – und zwar mit Ton und Bild. Angefangen haben wir 2010. Damals noch mit einer Webcam. Wir waren 15 Freunde in einem Raum und zehn Leute, die online dabei waren. Inzwischen

waren wir schon in 55 Ländern, haben 220 Millionen Zuschauer im Monat und sind ein Team von fast 60 Leuten weltweit...

Wie ist die Idee zum „Boiler-Room“ entstanden?

Michail Stangl: Als wir vor acht Jahren angefangen haben, war Berlin eine der aufregendsten Städte in Europa, was elektronische Musikkultur betraf. Trotzdem standen damals nur die „Bar25“ und die „Panorama Bar“ im Blickpunkt. Über alles, was sonst noch so passierte, erfuhren die meisten Menschen nichts. Wir wollten der elektronischen Musik eine Plattform geben.

„Die kulturellen Angebote machen einen Bezirk attraktiver“

Michail Stangl,
Mitbetreiber Boiler-Room

Ein ziemlich großes Vorhaben für eine Handvoll Leute...

Michail Stangl: Ja, im Grunde ist der Boiler-Room ja auch ein Kind der technologischen Demokratisierung. Wären wir nur wenige Jahre früher mit der Idee am Start gewesen, hätten wir uns das teure Equipment für die Produktion nicht leisten können, das wäre ausschließlich großen Medien-Unternehmen möglich gewesen.

Du hast Kulturveranstaltungen auf fast jedem Kontinent organisiert. Was davon wünschst Du Dir für Berlin?

Michail Stangl: Dass man Kulturarbeit auch noch mehr als „soziale“ Arbeit versteht: Im französischen Marseille hat Kultur eine stark integrative Wirkung. Dort gibt es beispielsweise ein tolles Kulturprojekt in einem der ärmsten Viertel der Stadt. Das wäre so, als würde man den Berliner Technoclub „Berghain“ in das märkische Viertel verlegen, um dort das Verständnis für den jeweils anderen zu erhöhen und die Akzeptanz für das Anderssein insgesamt zu steigern.

Wie entwickelt sich Lichtenberg aus Deiner Sicht?

Michail Stangl: Lichtenberg verändert sich sehr positiv. Du kannst einen Stadtteil auch dadurch entwickeln und attraktiver machen, indem du etwa kulturelle Angebote schaffst. Kannst Dinge dort reinholen, die man normalerweise mit anderen Orten verbinden würde. So wird ein ganzer Bezirk bereichert.

Das geschieht in Lichtenberg bereits ganz gut im Kulturzentrum am Wiesenweg oder bei der sehr positiven Entwicklung rund um den Nöldnerplatz.

Lichtenbergs Bezirksbürgermeister Michael Grunst ist auch für die bezirkliche Kultur verantwortlich. Du hast mit ihm während der Veranstaltung „Aus LiBe“ diskutiert. Welche Unterstützung brauchen deiner Meinung nach Kulturschaffende im Bezirk?

Michail Stangl: In erster Linie braucht es Transfer von Wissen und Know-how zwischen Politik und Kulturschaffenden. Ich finde, das geschieht immer noch zu wenig. Es war das erste Mal, dass ein Bezirkspolitiker proaktiv auf mich zukam und gesagt hat: Mach einfach mal mit und lass uns Wissen austauschen! Das war toll. Politik kann man nur machen, wenn man aus der Praxis lernen will. Das müsste eigentlich überall Teil der politischen Arbeit sein, nicht nur in Lichtenberg!

„Wenn man jeden Tag aufsteht und sich für was begeistert, dann entsteht daraus Energie“, meint Michail Stangl. Diese Energie treibt ihn seit mehr als 20 Jahren an und beeinflusst seine Arbeit als sozial engagierter Kulturschaffender. Der Mitbetreiber der internationalen Medienprojekte „Boiler-Room“ und „BOILERROOM.TV“ hat an der Karlshorster Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin studiert und tauscht sich regelmäßig mit Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) darüber aus, wie Kulturarbeit Stadtentwicklung positiv beeinflussen kann.

Weitere Infos: <https://boilerroom.tv/>